

Eine moderne Hexenjagd

Wahlkampf Grünen-Staatssekretärin Ekin Deligöz besuchte Schwabach.



Ekin Deligöz, Bundestagsabgeordnete aus Neu-Ulm und Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfamilienministerium, mit Dr. Sabine Weigand Autorin und Historikerin aus Schwabach. (Foto: Robert Schmitt)

VON ROBERT SCHMITT

SCHWABACH – Könnte ein Ereignis aus dem 16. Jahrhundert in Schwabach helfen, die Hintergründe für Hass und Hetze in der Gegenwart besser zu verstehen? „Ja“ sagt die Schwabacher Grünen-Landtagsabgeordnete und promovierte Historikerin Sabine Weigand. Schließlich war auch das Jahr 1505, als Barbara Schwab als Hexe in Schwabach verbrannt worden ist, von mehrfachen Krisen geprägt und ist so mit der Jetztzeit vergleichbar. Die Menschen damals haben unter Krankheit, Krieg und Hungersnöten infolge der kleinen Eiszeit gelitten. Heute verunsichern Corona, der Ukraine-Überfall und neue Anforderungen durch den Klimawandel die Bundesbürger.

„AfD will Demokratie angreifen“

Nicht nur für eine Analyse der gegenwärtigen Situation, sondern auch um für mehr Solidarität und Toleranz zu werben, war Ekin Deligöz, Bundestagsabgeordnete aus Neu-Ulm und Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfamilienministerium, nach Schwabach gekommen. Gemeinsam mit Weigand erklärte sie die Parallelen und rief dazu auf, Demokratie, Rechtsstaat und Menschenrechte zu stärken.

„Wir brauchen mehr Zusammenhalt, um daran gemeinsam wachsen zu können“, sagte Deligöz und identifizierte auch die Feinde des demokratischen Rechtsstaats. „Die AfD will die Demokratie angreifen, dabei kann jeder Opfer werden“, war die in der Türkei geborene und mit acht Jahren nach Deutschland eingewanderte Parlamentarierin überzeugt.

Spaltung Arm-Reich überwinden

Ein besonders wichtiger Punkt war für Deligöz, die Spaltung zwischen Arm und Reich zu überwinden. „Um das zu erreichen, geben wir vier Milliarden für eine funktionierende Bildung aus und investieren 3,5 Milliarden in die Ganztagschule“, rechnete die Staatssekretärin vor.

Sabine Weigand war der Meinung, dass die Demokratie in Deutschland jeden Tag verteidigt werden müsse. „Denn wer die Solidarität torpediert, gefährdet eine gute Zukunft“, sagte sie und sah in der AfD ebenfalls den Hauptfeind einer freiheitlichen Gesellschaft.

„Wenn im Landtag ihre Vertreter sprechen, fühle ich mich manchmal in den Reichstag 1932 versetzt“, so die Geschichtswissenschaftlerin. „Die selben Themen und die selbe Wortwahl“, stellte Weigand fest.

Sie warnte ausdrücklich vor einer AfD in Regierungsverantwortung. „Was passiert, wenn Faschisten an der Macht sind, kann man in Italien sehen. Dann ist die Sozialhilfe von einem Tag auf den anderen weg“, so Weigand.

Ekin Deligöz verteidigte außerdem die Politik in Berlin. „Lösungen für die Zukunft sind komplex und die erforderlichen Verhaltensänderungen machen Angst“, räumte sie ein. „Das macht die politische Kommunikation nicht leichter.“ Dennoch gebe es keine Alternative zu einer Änderung des Lebensstils.

„Wir verbrauchen zu viel Ressourcen und sind vom Klimawandel bedroht“, stellte sie fest. „Das erfordert beispielsweise, dass wir anders heizen.“ Dazu habe Robert Habeck ein Gesetz vorgelegt, das bei Auswechslung einer Heizung, und zwar ausschließlich dann, dazu auffordere, auf neue Technik zu setzen. „Dafür gibt es dann bis zu 70 Prozent Zuschuss“, schilderte die Grünen-Politikerin die aus ihrer Sicht positiven Auswirkungen des Gebäudeenergiegesetzes.
